

Energie im Wandel – Teil 1: Haushaltshelfer reparieren, ersetzen und allgemein besser einsetzen

Elektrogeräte sinnvoll nutzen

ENERGIE – Ältere elektrische Haushaltsgeräte werden oft als ineffiziente Stromfresser klassiert. Lohnt sich da eine Reparatur überhaupt? Worauf ist bei einem Neukauf zu achten? Sich fundiert vorzubereiten, lohnt sich. Zudem ist guter Rat heute nicht mehr teuer und leicht erhältlich.

Ramona Pfund

Schaffhausen. Seit Jahren, wenn nicht sogar Jahrzehnten, ist ein Leben ohne elektrische Helfer im Haushalt kaum mehr vorstellbar. Nicht, dass es schwierig wäre, den Kaffee selbst aufzubrühen oder das Geschirr von Hand abzuwaschen, es ist einfach viel bequemer und zeitsparender, eine Maschine die Arbeit erledigen zu lassen. Dies führte zu einem ständigen Anstieg des Stromverbrauchs in Privathaushalten. Die Hersteller produzieren zwar stetig effizientere Geräte, aber einerseits sind noch viele alte Modelle im Einsatz und andererseits gibt es auch bei den neuen Haushaltshelfern grosse Unterschiede bei Leistung und Verbrauch. Die Fülle an Möglichkeiten ist für Konsumentinnen und Konsumenten schwer durchschaubar.

Hilfe bei Reparaturen

Als grosser Stromfresser, aber eben auch als unabdingbarer Weggefährte gilt

«Energie im Wandel»

Die monatliche Serie «Energie im Wandel» erscheint heute erstmals im «Schaffhauser Bock». Folgende Organisationen tragen mit Fachinformationen dazu bei: Energiefachleute Schaffhausen, Energiefachstelle Schaffhausen, Landenergie Schaffhausen, Pro Velo Schaffhausen, Randensaft – Energiegenossenschaft Schaffhausen, SIA Sektion Schaffhausen sowie WWF Schaffhausen. Diese Organisationen, mit Ausnahme der Energiefachstelle Schaffhausen, haben sich gemeinsam mit Vertretern aus dem gesamten Parteienspektrum zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen mit dem Ziel, umweltfreundliche und kostensparende Energiemassnahmen bekannt zu machen.



Nicht alle ineffizienten Elektrogeräte müssen in der Tonne landen – oft reicht schon eine verbesserte Nutzung. Bild: Paul-Georg Meister/pixelio.de

der Staubsauger. Sein Beispiel soll zeigen, wann sich eine Reparatur lohnt und wann ein neues Gerät angeschafft werden sollte. «Der Konsument sollte sich zuerst über die durchschnittliche Lebensdauer eines Geräts informieren», so Thomas Volken von der Energiefachstelle Schaffhausen. Beratungsstellen wie der Energiepunkt (SH Power) oder das Internet helfen diesbezüglich: Zehn Jahre sollte ein Staubsauger durchhalten. Diese Zahl ergibt sich nicht nur aus der erwarteten Lebensdauer, wie der Fachmann erklärt: «Bei allen elektrischen Haushaltshelfern steckt viel graue Energie drin, die berücksichtigt werden sollte.» Das bedeutet, auch die für die Herstellung, den Transport und die Entsorgung verwendete Energie sollte berücksichtigt werden.

Ist das Gerät vor dem anzunehmenden Lebensende defekt, ist der Reparaturpreis entscheidend. Steigen die Reparaturkosten über 50 Prozent des Neupreises, lohnt sich eine Wiederinstandsetzung nur bei teuren Geräten in den ersten Jahren. Kleine Reparaturen, die sich zwischen fünf und zehn Prozent des Neupreises bewegen, lohnen sich bei fast allen elektrischen Geräten bis nahe zum Ende der Lebensdauer. Eine Entscheidungshilfe bietet hier eine Broschüre des BFE, die im Internet auf www.energieschweiz.ch unter dem Punkt «Wohnen» zu finden ist. Erste Hilfe bei kaputten Geräten bietet die Reparatbar in Schaffhausen. Experten geben dort soweit möglich Hilfe zur Selbsthilfe.

Vorinformiert in den Laden

Hat der Staubsaugers letztes Stündchen definitiv geschlagen, stehen Überlegungen zum Neukauf an: Wie viel darf er kosten? Wie energieeffizient soll er sein? Hilfe können bei diesen und sicherlich einigen weiteren Fragen vergleichende Internetseiten bieten (siehe Kasten «Tipps»), die neben dem Energieverbrauch (Etikette mit Klassifizierung) auch andere wichtige Daten wie Leistung, Lautstärke oder Preis liefern. «Es ist wichtig, sich vor dem Einkauf zu informieren, denn bei den Beratern in den Geschäften steht die Energieeffizienz der Geräte oftmals nicht an erster Stelle», erklärt Thomas Volken. Er rät, die Präferenz für energiesparende Geräte bereits zu Beginn des Beratungsgesprächs zu erwähnen.

Die Preise für energieeffiziente Haushaltsgeräte sind zwar in den letzten Jahren deutlich gesunken, die Umweltfreundlichkeit schlägt sich aber dennoch in der Regel im Preis nieder. «Es ist sicher sinnvoll, eine Abwägung zwischen Kaufpreis und über die Lebensdauer eingesparten Stromkosten vorzunehmen», so der Energiespezialist.

Sparen mit alten Geräten

Wer ein vergleichsweise ineffizientes Gerät hat, das noch funktioniert und noch nicht am Ende seiner Lebensdauer ist, muss dieses nicht ersetzen. «Man kann versuchen, alte Elektrogeräte besser zu nutzen. Beispielsweise ist die maximale

Kraft des Staubsaugers meist nicht nötig. Für Sauberkeit reicht eine mittlere Stufe aus», sagt Thomas Volken, der anfügt, dass dies auch für neue Geräte gelte. Zuhause ausprobieren und die Wirkung selbst testen, ist seine Devise: «Es lohnt sich auch einmal, zuhause ein Strommessgerät anzuschliessen.» Damit könne schnell eruiert werden, welche elektrischen Helfer im Betrieb oder im Standby-Zustand wie viel Strom aus der Steckdose ziehen. Die verlorenen Kilowattstunden summieren sich und schlagen sich irgendwann im Portemonnaie nieder.

Tipps und Anlässe zum Thema Energie

Nächste Energietermine:

Samstag, 27. Februar, Reparatbar, von 10 bis 16 Uhr, Schaffhausen, www.reparierbar-schaffhausen.ch

Mittwoch, 2. März, Präsentation Holzkraftanlage, von 14 bis 17 Uhr, Eschlikon, www.energie-agenda.ch

Aktuelle Energietipps:

www.compareco.ch (Effizienzvergleich)
www.topten.ch (Effizienzvergleich)
www.energybox.ch (Strom berechnen)